

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten

Klein, Hermann J.

Braunschweig, 1886

§. 63. Asien

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

§. 63.

A s i e n.

45 000 000 qkm
(810 000 D.-Meilen, 800 Millionen Einwohner.)

Asien, der größte und bevölkerteste unter den Erdteilen, ist gleichzeitig derjenige, welcher die historisch früheste Staatenbildung aufzuweisen hat. Zwar haben sich nur verhältnismäßig sehr dürftige Nachrichten über die Urgeschichte der asiatischen Menschheit erhalten; allein zu einer Zeit, als der größte Teil Europas, feuchtkalt und öde, der Tummelplatz von rohen Wilden war, deren Nachkommen gegenwärtig auf die Polargegenden beschränkt sind, blühte bereits in begünstigten Gegenden Asiens eine Zivilisation, deren Überbleibsel uns noch heute mit Erstaunen erfüllen. Die Ursache mag darin liegen, daß Asien überhaupt die Wiege der Menschheit ist, und daß sich dort, besonders in den fruchtbaren Niederungen großer Ströme, zuerst die Bedingungen vorfanden, welche rohe Jägerstämme zur Viehzucht und zum Ackerbaue veranlaßten. Daneben waren aber auch große Teile Asiens durch klimatische Verhältnisse und Bodenbeschaffenheit der Kultur feindlich und sind es geblieben bis auf den heutigen Tag. Hierhin gehören die endlosen Striche, welche, unter periodischem Regenmangel leidend, den Anwohner zum Nomadenleben zwingen, indem er, Weide und Wasser suchend, seinen Aufenthalt ununterbrochen wechseln muß. Die unermeßlichen nördlichen Niederungen Asiens machen auf weiten Flächen durch ihre grauenvolle und lang andauernde Winterkälte den dauernden Aufenthalt von Menschen überhaupt unmöglich. So sind es nur gewisse Gegenden dieses Erdteils gewesen, in welchen sich die Menschheit zu höherer Gesittung erhob, und auch hier erreichte solche niemals diejenige Stufe, auf welche sich in Europa Griechen und Römer empor schwangen.

Die Bevölkerung Asiens verteilt sich zur größeren Hälfte auf die mongolische, zur kleineren auf die kaukasische Rasse. Sene bewohnt vorzugsweise den zentralen, nördlichen und östlichen, diese den kleineren südlichen und westlichen Teil. Daneben findet sich auf Malakka und den Ostindischen Inseln die malaiische Rasse vertreten.

In religiöser Beziehung herrscht in Asien die größte Verschiedenheit. Zum Brahma- und Buddhadienste sowie zum Schamanentum bekennen sich ungefähr $\frac{1}{5}$ der Bewohner. Der Mohammedanismus umfaßt (in Vorderasien und Indien) etwa 80 Millionen, das Christentum 20 Millionen Bekenner; die Zahl der Juden wird auf $1\frac{1}{2}$ Millionen geschätzt.

Der überwiegend größte Teil der asiatischen Bevölkerung lebt in festen Wohnsitzen, mit Ackerbau, Gewerthätigkeit und Handel beschäftigt, entweder in der Nähe der ozeanischen Klüften oder in den fruchtbaren Tiefländern der großen süd- und ostwärts strömenden Flüsse. Die nomadisierende Bevölkerung (etwa 100 Millionen) ist hauptsächlich über den ungeheuren Raum des westlichen und

östlichen Hochasiens sowie über die nördlichen Niederungen verbreitet, dort vorzugsweise dem Hirtenleben zugewandt, hier meist mit Jagd und Fischfang beschäftigt.

In politischer Beziehung steht ein großer Teil Asiens unter der Herrschaft europäischer Staaten. Die einheimischen Reiche besitzen nur die monarchisch-despotische Regierungsform.

Unabhängige Staaten und Länder Asiens sind:

1. Das Chinesische Reich.
2. Das Japanische Reich.
3. Die Staaten Hinterindiens (Annam, Siam, Birma).
4. Die Himalayastaaten (Bhutan, Nepal).
5. Die Staaten Irans (Persien, Afghanistan, Belutschistan).
6. Die Staaten West-Turkestans (Chiwa, Buchara).
7. Arabien.

Besitzungen europäischer Staaten sind:

- a) Das Asiatische Rußland (Kaukasien, Sibirien, Zentralasien).
- b) Das Indo-Britische Reich (Kaiserthum Indien, Ceylon, die Straits Settlements nebst kleineren Inseln).
- c) Das Niederländische Ostindien (Sumatra, Borneo, Java, Celebes, die Molukken).
- d) Das Französische Hochchina (und Kambodja) sowie die französischen Kolonien in Vorderindien.
- e) Die Spanischen Philippinen.
- f) Die portugiesischen Kolonien (Goa, Diu, Makao, Timor).
- g) Die Asiatische Türkei.

§. 64.

Das Chinesische Reich.

12 000 000 qkm
(200 000 D.-Meilen, ca. 400 Millionen Einwohner.)

China, „das Reich der Mitte“, der älteste aller heutigen Staaten, dehnt sich von den Gestaden des Großen Ozeans bis zu der gewaltigen Bodenschwellung des Pamirplateaus und vom Himalaya bis zum Da-urischen Alpenlande aus. Auf diesem ungeheuren Raume umfaßt das Reich Länder von sehr verschiedenartiger Beschaffenheit und Bevölkerung.

Politisch zerfällt der Staat in das eigentliche China und die Nebenkünder: Mongolei, Mandschurei, Korea, Tibet und Ost-Turkestan.

Eine allgemeinere Bedeutung kommt nur dem eigentlichen China zu, dessen Bevölkerung durch Anzahl (380 Millionen) und Bildung weit überwiegt. Auch das, was über die staatlichen und gesellschaftlichen Zustände des Chinesischen